

Grundlagentext (Fachpraktiker*innen)

„Unternehmensziele“

Erwerbswirtschaftliche und öffentliche Unternehmen

Es gibt **erwerbswirtschaftliche Unternehmen** und **öffentliche Unternehmen**.

Erwerbswirtschaftliche Unternehmen arbeiten nach dem **erwerbswirtschaftlichen Prinzip**.

Das heißt, sie wollen **Gewinn** machen. Das machen sie, indem sie Produkte oder Dienstleistungen auf dem Markt anbieten und verkaufen.

Öffentliche Unternehmen wollen keinen Gewinn machen. Sie dienen der **Bedarfsdeckung**.

Sie erbringen wichtige unverzichtbare **Dienstleistungen für die Allgemeinheit**. Zu solchen Dienstleistungen gehören zum Beispiel die Müllabfuhr oder die Wasserversorgung.

Ziele erwerbswirtschaftlicher Unternehmen

- Gewinnmaximierung

Erwerbswirtschaftliche Unternehmen sind zum Beispiel eine Bäckerei, eine Klempnerei oder ein Taxiunternehmen. Erwerbswirtschaftliche Unternehmen wollen möglichst **hohen Gewinn** machen. Das ist nicht immer einfach. Sie müssen sich nämlich meistens gegenüber einer **Konkurrenz** behaupten, die gleiche oder ähnliche Produkte anbietet. Sie stehen also im **Wettbewerb mit anderen Unternehmen**.

Jedes erwerbswirtschaftliche Unternehmen hat bestimmte **Mittel, um seine Waren und Dienstleistungen zu erzeugen oder anzubieten**. Bei einem Taxiunternehmen sind das zum Beispiel Autos. Diese Autos müssen möglichst effektiv eingesetzt werden. Dann erzeugen sie wenig Kosten und einen hohen Gewinn. Wenn die Autos ständig defekt sind, wird der Gewinn automatisch kleiner, da die Reparaturen Geld kosten.

Wenn ein Unternehmen geringe Kosten hat und dadurch einen hohen Gewinn macht, dann ist es **rentabel**. Die **Rentabilität** ist wichtig, um sich gegenüber der Konkurrenz zu behaupten. Denn je geringer die Kosten, desto günstiger kann das Unternehmen sein Produkt verkaufen. **Ein Unternehmen ist also umso rentabler, je geringer die Kosten im Vergleich zu Umsatz und Gewinn sind**. Dabei versteht man unter „Umsatz“ die Gesamtheit aller verkauften Produkte und Dienstleistungen.

- Nachhaltigkeit

Die Mittel, mit denen man etwas herstellen kann, stehen nicht unendlich zur Verfügung.

Damit man auch in Zukunft etwas herstellen kann, muss man dafür sorgen, **dass diese Mittel (Rohmaterialien) auch in Zukunft noch vorhanden sind.**

Ein Beispiel: Förster Sander verkauft das Holz aus seinem Wald an die Firma Siegbert, die daraus Häuser baut. Damit immer genug Holz da ist, darf er jährlich immer nur eine bestimmte Anzahl an Bäumen fällen und verkaufen und er muss wieder neue Bäume pflanzen. Dadurch wird gesichert, dass er weiterhin Holz für die Firma Siegbert liefern kann. Dieses Prinzip nennt man **Nachhaltigkeit**.

Dadurch, dass Förster Sander jährlich nur eine bestimmte Anzahl von Bäumen fällt, sichert er die Leistungsfähigkeit seines Unternehmens. Er sorgt aber auch dafür, dass seine Angestellten weiterhin Arbeit haben. Und er leistet seinen Beitrag zum Umweltschutz, sichert also die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit.

Ein Unternehmen ist also nachhaltig, wenn es zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen berücksichtigt und wenn es sozial und umweltfreundlich wirtschaftet.